

**GÖTTINGEN  
TERMINE**

**Einen Workshop zu Kalligrafie und Tuschemalerei** gibt die in Österreich lebende Chinesin Yonghui Deistler-Yi von Freitag bis Sonntag, 2. bis 4. Februar. Beginn ist am Freitag um 18 Uhr in der Tai-Chi-Schule Göttingen, Am Leinekanal 4. Eine Anmeldung per E-Mail an [angelamenzel@t-online.de](mailto:angelamenzel@t-online.de) ist erforderlich.

**In der Reihe „5vor11 im Lesesalon“** liest Klaus Feller am Donnerstag, 1. Februar, um 10.55 Uhr in der Stadtbibliothek Göttingen aus „Die Hauptstadt“ von Robert Menasse. Treffpunkt ist der Lesesalon im 1. Obergeschoss der Stadtbibliothek, Thomas-Buergenthal-Haus, Gotmarstraße 8.

**Der LEA-Leseclub** trifft sich am Donnerstag, 1. Februar, von 17 bis 18 Uhr zum gemeinsamen Lesen in der Zweigstelle der Stadtbibliothek Göttingen in Grone, Heinrich-Warnecke-Straße 6a. LEA steht für „Lesen Einmal Anders“ und ist ein Leseclub für Erwachsene mit und ohne Behinderung. Es sind alle willkommen, die beim Lesen Hilfestellung brauchen oder geben möchten.

**Der Tablet- und Smartphone-Treff** wird am Donnerstag, 1. Februar, von 12.30 bis 14 Uhr in der Stadtbibliothek Göttingen ausgerichtet. Auf dem Programm steht eine Einführung in die Nutzung der elektronischen Angebote der Stadtbibliothek wie Onleihe, E-Books, E-Reader und Apps. Die Veranstaltung richtet sich an Anfänger und Fortgeschrittene.

**Der Dokumentarfilm „Free Lunch Society: Komm Komm Grundeinkommen“** von Christian Tod wird am Donnerstag, 1. Februar, im Göttinger Kino Lumière, Geismar Landstraße 19, gezeigt. Beginn der Filmvorführung ist um 20 Uhr.

**Kapitalismus am Ende?** Mit dieser Frage und der Kapitalismus-Kritik von Wolfgang Streeck beschäftigt sich der Philosoph Michael Brie in seinem Vortrag am Donnerstag, 1. Februar. Beginn im Raum 0.211 im Oeconomicum, Platz der Göttinger Sieben 3, ist um 18.15 Uhr.

**Beratung bei der Ahnensuche** bietet die Genealogisch-Heraldische Gesellschaft an zwei Donnerstagen, 1. und 15. Februar, von 15 bis 17.30 Uhr in der Bibliothek, Hennebergstraße 11, in Weende an. Zu der Beratung sollen vorhandene Unterlagen mitgebracht werden.



Im Bauausschuss der Stadt Göttingen ist das Sanierungsprogramm Thema.

FOTO: HINZMANN

# Sanierung von Waageplatz, Botanischem Garten und JVA vorgeschlagen

Konzept für Aufnahme ins Städtebauförderprogramm für nördliche Innenstadt liegt vor

Von Britta Bielefeld

**Göttingen.** Der Bereich „Nördliche Innenstadt“ soll saniert werden. Die Stadt hat im Vorjahr Geld aus dem Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ beantragt. Das dafür nötige Entwicklungskonzept liegt jetzt vor. Darin wird das Gebiet zwischen Berliner Straße/Nikolausberger Weg im Norden, Obere-Masch-Straße im Westen, Theaterstraße im Süden und Wöhlerstraße im Osten analysiert. Dazu gibt es Empfehlungen, wo und welche Sanierungsmaßnahmen sinnvoll sind. Die Untersuchung wurde vom Büro Complan im Auftrag der Stadtverwaltung erstellt. Das umfangreiche Werk beinhaltet unter anderem eine Kartierung der denkmalgeschützten Häuser, der Freiflächen, der gewerblichen Nutzung, der verkehrlichen

Nutzung und viele mehr. „Angesichts aktueller Entwicklungen im Bereich der nördlichen Innenstadt, wie die Suche einer Nachnutzung für das ehemalige Gefängnis und einem Umbau der Stockleff-Mühle“, so steht es in der Verwaltungsvorlage, war es erforderlich, diesen Bereich umfangreicher zu untersuchen. Auch eine Befragung von Passanten ging in die Untersuchungen und damit in das Entwicklungskonzept ein. Das Gesetz sieht bei einem solchen Verfahren eine Beteiligung der Öffentlichkeit vor. Bislang wurden Passanten befragt, Haushalte, Geschäfte und Eigentümer erhielten eine Sanierungszeitschrift und konnten über eine beiliegende Karte an einer Befragung teilnehmen.

Eine öffentliche Veranstaltung, bei der die Ergebnisse der vorbereiteten Untersuchungen vorgestellt

„Erhebliche städtebauliche Missstände.“  
Planungsbüro Complan über die nördliche Innenstadt

werden, soll demnächst stattfinden, zuvor soll der Bauausschuss am 8. Februar darüber diskutieren. Die Gutachter schlagen vor, eine „städtebauliche Sanierungsmaß-

nahme“ in einem Zeitraum von acht Jahren umzusetzen. Dem Quartier bescheinigen die Planer „erhebliche städtebauliche Missstände“ aber auch Stärken. Beispielsweise der Botanische Garten, aber auch die Einkaufsstraßen werden als Stärken genannt.

Als Maßnahmen werden in dem Papier unter anderem eine Aufwertung des Waageplatzes, des Platzes der Synagoge, der Weender Straße/Reitstallstraße, des Walls und des Raumes rund um die Stockleff-Mühle bis zur Mühlenstraße aufgeführt. Dazu werden als Bauarbeiten die Sanierung der Mühle und des Alten Botanischen Gartens genannt. Auch die alte JVA am Waageplatz soll saniert werden, ebenso das Haus der Heilsarmee.

Allein für die Sanierung des Waageplatzes sind in dem Gutachten

rund eine Million Euro vermerkt, für den Platz der Synagoge sind es mehr als 900 000 Euro. Rund 4,5 Millionen Euro kostet demnach der Umbau der Weender Straße Nord. Ein neues Lichtkonzept für den Wall würde 100 000 Euro kosten. Ein Umbau des alten Gefängnisses, beispielsweise als Hostel, könnte 4,2 Millionen Euro kosten, die Aufwertung des Alten Botanischen Gartens rund eine Million.

Als erste Priorität werden in der Vorlage „die Bearbeitung der öffentlichen Räume und die zur Zeit leerstehenden Gebäude“ angesehen. Die Stadt Göttingen hatte im Mai 2017 einen Antrag zur Aufnahme des Sanierungsgebietes ins Städtebauförderprogramm gestellt. Und: „Mit einer Aufnahme des Gebietes in das Förderprogramm ist frühestens 2018 zu rechnen.“

**BEILAGEN**  
im Göttinger Tageblatt heute:

**Finke**

WIR BITTEN UM FREUNDLICHE BEACHTUNG

**Göttinger Tageblatt**

CHEFREDAKTION  
Chefredakteur Dr. Uwe Graells  
Stellv. Chefredakteur Christoph Oppermann  
Chefredakteur Markus Scharf

LOKALES, THEMA DES TAGES  
KULTUR UND CAMPUS Angela Brünjes

SPORT Andreas Fuhrmann

WIRTSCHAFT Mark Bambej

NEWSDESK Marie-Luise Rudolph  
Katharina Klocke (Stellv.)

ONLINE Nadine Eckermann

BEILAGEN Friedrich Schmidt

Das Tageblatt erscheint in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsnetzwerk Deutschland  
Chefredakteur: Wolfgang Bächner  
Mitglieder der Chefredaktion: Rüdiger Ditz, Marco Fenske, Matthias Koch  
Newsroom-Ledung: Stefanie Gollisch, Jörg Kallmeyer  
Nachrichtensagenturen: dpa, afp, rtr, epd  
30559 Hannover, August-Madsack-Str. 1

ANZEIGENLEITUNG Heiko Weiland (verantwortl.)

VERLAG, REDAKTION UND DRUCK  
Göttinger Tageblatt GmbH & Co. KG  
Briefingschrift: 37070 Göttingen;  
Hausanschrift: Dransfelder Straße 1, 37079 Göttingen  
Geschäftsstelle in der Stadtmitte: Weender Straße 44,  
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00-18.30 Uhr, Sa. 9-18.00 Uhr

TELEFON 9011  
Verlag und Redaktion (0551)  
Telefonische Anzeigenannahme 9019  
Vertriebsservice 901-800

TELEFAX 901-720  
Redaktion 901-720  
Vertrieb 901-309  
Anzeigen 901-291  
Geschäftsstelle Weender Straße 44 901-235

DRUCK  
Druckzentrum Niedersachsen,  
Gutenbergsstraße 1, 31552 Rodenberg

ONLINE [goettinger-tageblatt.de](http://goettinger-tageblatt.de)  
TWITTER [twitter.com/goetageblatt](https://twitter.com/goetageblatt)  
FACEBOOK [facebook.com/goettingertageblatt](https://facebook.com/goettingertageblatt)

Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller für die gedruckte Zeitung 36,40 Euro (einschl. Zustellkosten und 7% = 2,39 Euro MwSt.) oder durch die Post 39,30 Euro (einschl. Postanteil und 7% = 2,57 Euro MwSt.), als E-Paper 26,90 Euro (einschl. 19% = 4,30 Euro MwSt.). Abholer zahlen 32,75 Euro (einschl. 7% = 2,14 Euro MwSt.). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper und dem Online-Zugang zu den bezahlpflichtigen Inhalten auf [www.goettinger-tageblatt.de](http://www.goettinger-tageblatt.de) 2,00 Euro (einschl. 19% = 0,32 Euro MwSt.). Abbestellungen schriftlich beim Verlag 6 Wochen zum Quartalsende. Im Fall höherer Gewalt und bei Störungen des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Rückporto beigelegt ist.

Alle Rechte vorbehalten. Die Zeitung ist in allen Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag darf diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-ROM.

Erfüllungsort und Gerichtsstand Hannover.  
Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 1. Januar 2018.

# Lastenräder-Verleih bald auch in Göttingen?

Diskussionsrunde zu alternativen Transportmitteln im Grünen Zentrum

Von Maren Iben

**Göttingen.** Seit einiger Zeit hat sich eine Bewegung von bundesweit über 40 Initiativen entwickelt, die der Öffentlichkeit sogenannte Lastenräder in vielen Städten Deutschlands zur Verfügung stellt. Ob sich auch in Göttingen eine solche Initiative gründen könnte, diskutierten Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC), Greenpeace, des Stadtteilautos, der Initiative „Autofrei leben“ sowie Mitglieder der Partei Die Grünen in den Räumlichkeiten des Göttinger Kreisverbandes der Grünen.

Swantje Michaelsen, Geschäftsstellenleiterin des ADFC Hannover, stellte die Lastenrad-Initiative „Hannah“ vor, die im März 2015 in Hannover an den Start ging. Das Ziel von „Hannah“ sei es immer schon gewesen, allen Interessierten ein niedrigschwelliges Angebot zu machen, das Auto stehenzulassen und stattdessen ein Lastenrad zu leihen, erklärte Michaelsen. Wer sich ein Lastenrad leihen wol-

le, müsse sich online registrieren und könne dann sehen, an welcher Verleih-Station ein Rad frei sei. Die „Hannahs“ seien dann an Supermärkten, Blumenläden, Frisuren und weiteren Geschäften auszuliehen – „persönlich, nicht anonym übers Internet“, betonte Michaelsen. Die Nutzung sei völlig kostenfrei. Die Räder könnten zwischen einem und drei Tagen ausgeliehen werden. Auch einige E-Bike-Modelle gehörten zur Flotte, jedoch eher „in den Randgebieten der Stadt“, so Michaelsen. Mittlerweile hätten sich die „Hannahs“ ins Stadtbild Hannovers integriert und bei den Nutzern etabliert. Derzeit seien 19 Lastenräder auf den Straßen der niedersächsischen Landeshauptstadt unterwegs, drei weitere seien bestellt worden. Der Satz „Ich habe mir eine Hannah geliehen“ habe Einzug ins Vokabular vieler Hannoveraner gehalten.

Das Ziel, das Auto stehen zu lassen und zur umweltfreundlichen Lastenrad-Alternative zu wechseln, werde erreicht – das zeige die statistische Auswertung, denn je-



Lastenräder – vorgestellt von Olaf Gerling (E-Bike-Family Göttingen) und Swantje Michaelsen (ADFC Hannover), vorne Viola von Cramon (Grüne) (von links).

FOTO: HINZMANN

der Nutzer werde nach der Rückgabe seines geliehenen Lastenrades anonym zu seinem Nutzerverhalten gefragt. So hätten die meisten Nutzer angegeben, dass sie eine „Hannah“ als Ersatz für Besorgungen mit dem Auto geliehen hätten. Viele nutzten ein Lastenrad auch

für Ausflüge mit den Kindern oder Umzüge, während einer Aktion in der Adventszeit hätten viele auch ihren Weihnachtsbaum mit einer „Hannah“ nach Hause transportiert. Dem Vortrag schloss sich eine lebhaft diskutierte Diskussion an. So signalisierten einige Zuhörer, dass sie sich

vorstellen könnten, sich für eine entsprechende Lastenrad-Initiative in Göttingen einzusetzen. Auch über Finanzierungsmodelle wurde gesprochen – denn der Verleih solle kostenlos bleiben. Michaelsen signalisierte den Zuhörern ihre Unterstützung bei Fragen und Problemen zu und stellte heraus, dass das Engagement von Ehrenamtlichen unverzichtbar sei.

Der Trend zum Lastenrad zeichnet sich – wenn auch langsam – auch in Göttingen ab. So bieten einige Fahrradhändler schon Modelle dieser Räder an, und auch im Stadtbild sind heute schon vereinzelt Lastenräder zu sehen. Zudem sind für das Beschäftigungsprojekt „Neue Laster“ ebenfalls Lastenräder im Einsatz.

**Info** Wer sich vorstellen kann, sich für die Etablierung und den Verleih von Lastenrädern in Göttingen einzusetzen, kann sich per Mail an die Grünen wenden: [info@gruene-goettingen.de](mailto:info@gruene-goettingen.de). Ein weiteres Treffen für die etwaige Gründung einer solchen Initiative ist in Planung.